

Erasmus-Erfahrungsbericht Wien
PJ Innere Medizin 3. Medizinische Abteilung- Hämatonkologie
Klinik Favoriten Juli – August 2024

Vorbereitung:

Die Bewerbung im Krankenhaus lief per E-Mail an Frau Wagner, der Sekretärin der 3. Medizinischen Abteilung (der Onkologie) der Klinik Favoriten (Kaiser-Franz-Josef Spitals). Da ich nicht die gleichen Einstiegszeiten wie die Medizinische Uni Wien hatte, konnte ich als Freemover anfangen. Das bedeutet man bekommt kein Geld von der Klinik, kann sich dafür aber die Zeiten frei auswählen. Für ERASMUS kann man sich trotzdem bewerben. Frau Wagner schickte mir alle wichtigen Unterlagen. Außerdem habe ich mich noch über die Uni Wien immatrikuliert. Dies ist aber nicht unbedingt nötig. Eine Immatrikulation kostet 19 €, jedoch hat man dann auch die Möglichkeit ein Semesterbahnticket zu erhalten. An Versicherungen benötigt man eine Berufshaftpflichtversicherung für Medizinstudierende, eine Auslandskrankenversicherung und eine Unfallversicherung. Über die E-Mail-Adresse des ZIB Meds wird man zu allen Fragen rund um die Bewerbung gut unterstützt. Auf der Website der Meduni Wien erhält man alle weiteren nötigen Informationen: <https://www.meduniwien.ac.at/web/internationales/student-staff-exchange/studierendenmobilitaet/praktikumsaufenthalte/das-kpj-der-meduni-wien/>

Anreise und Wohnungssuche:

Die Anreise nach Wien geht von Köln aus sehr einfach mit der Bahn oder mit dem Flugzeug. Meine Wohnung habe ich über Airbnb gemietet, da ich viel Besuch erwartet habe. Deutlich kostengünstiger ist ein WG-Zimmer, die oft zur Untermiete angeboten werden. Es gibt auch Studentenwohnheime, die man beziehen kann. Gewohnt habe ich in Wieden. Der Bezirk ist sehr zu empfehlen, da das Krankenhaus in 15 min mit dem Fahrrad zu erreichen war und die Innenstadt nur 10 min zu Fuß entfernt liegt.

Öffentlicher Verkehr:

Ich hatte ein Semesterbahnticket, da der ÖPNV in Wien sehr gut ausgebaut ist. Eine einfache Bahnfahrt kostet 2,40€. Trotzdem habe ich mir für den Weg zum Krankenhaus noch ein Fahrrad über Swapfiets gemietet, was sehr zu empfehlen ist.

Praktikum im Krankenhaus:

Der erste Tag im Krankenhaus war gut organisiert. Ich stellte mich zusammen mit den anderen neuen KPJ Studierenden bei Frau Wagner im Büro vor und wir erhielten Anweisungen bei wem wir uns bezüglich Wäsche, Schlüssel usw. melden sollten. Mit der Beschäftigtenkarte bekommt man jeden Tag kostenloses Mittagessen. Da ich in der Universität Wien immatrikuliert war, musste ich zudem im Laufe meiner ersten Woche im International Office meinen Studierendenausweis abholen. Auf Station arbeitet man vor allem mit den Basis- und Turnusärzten zusammen. Jeden Morgen muss man sich um 8:00 bei Frau Wagner anmelden. Zu den täglichen Aufgaben gehören die Aufnahme von Patientin mit körperlicher Untersuchung und Portanstechen. Dann folgt die Visite. Hier ist die Hierarchie sehr flach und wenn man interessiert ist, kann man viele Fragen stellen und viel mitnehmen. Nach der Visite macht man dann vor allem Sekretärinnen-Arbeit, da die Digitalisierung leider noch nicht sehr weit fortgeschritten ist. Meistens sind viele PJ-ler da, sodass man sich nicht überarbeitet. Die offiziellen Arbeitszeiten gehen von 8-14 Uhr, sodass einem viel Freizeit bleibt, um Wien zu genießen. Neben dem Stationsalltag besteht auch die Möglichkeit für 1-2 Wochen in die Ambulanz der Klinik Landstraße zu rotieren. Einmal in der Woche hatten wir eine interne Fortbildung für die gesamte Abteilung, eine Fortbildung vom Chefarzt für die KPJ-Studierenden und Turnusärzte der Abteilung, sowie einmal wöchentlich eine Fortbildung „Fit für die Praxis“ für die KPJ-Studierenden und Turnusärzte des gesamten Krankenhauses.

Freizeit in Wien:

Das Freizeitangebot in Wien ist unglaublich vielfältig. Von Museen, über Restaurants und Bars bis hin zu Sportangeboten gibt es extrem viel zu erleben. Vor allem die Sommermonate eignen sich prima um die Weinberge zu erkunden und mit Booten über die Donau zu fahren. Über das Krankenhaus lernt man direkt ganz viele andere PJler kennen, sodass nie Langweile aufkommt.

Ende und Fazit:

Am Ende des Aufenthalts muss die PJ-Bescheinigung (Seite 1 vom Krankenhaus und Seite 2 vom Dekanat) und bei Erasmus-Beantragung auch die Erasmus-Bescheinigung ausgefüllt werden.

Ich habe mein Tertial in Wien sehr genossen. Es hat einen guten Grund, warum Wien zum wiederholten Mal zur lebenswertesten Stadt gewählt wurde. Die Stadt hat viel zu bieten und ich kann jedem empfehlen dort ein Tertial zu absolvieren. Das Team der 3. Medizinische Abteilung war sehr nett und man hatte viel Freizeit.